

Inhaltsverzeichnis

Dem calvinistischen Prediger Steinbach steht der Teufel bei 3

[<<< zurück](#) | [Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete](#) | [weiter >>>](#)

Dem calvinistischen Prediger Steinbach steht der Teufel bei

Gräße, Bd. I, Nr. 152;
J. Franci Hist. Relation. Continuatio, o. 0., 1593, 4°. S. 42ff.;
Beschreibung der Stadt Stolpen, S. 279;
Schöttgen, Beschreibung von Wurzen, S. 3g1 ff.;
Annalen oder Leben der Hofprediger zu Dresden, S. 459 ff.;
M. I, Nr. 14; II, Nr. 950.

Als David Steinbach, zuletzt kurfürstlicher Hofprediger zu [Dresden](#), wegen Versuchs der Einführung des [Calvinismus](#) in Sachsen zu Stolpen gefangen gesetzt ward, hat derselbe sich den 19 Juni 1592, nachdem er durch drei verschlossene Türen, die ganz unversehrt blieben, gekommen war, an einem Seile aus seinem Gefängnis her. ablassen wollen, ist aber herabgefallen und hat das Bein gebrochen.

Bei der Befragung, wie er ein Entweichen angestellt, hat derselbe unaufgefordert dem Schösser Thomas Treutter, dem Bürgermeister und anderen Ratsherren ins Gesicht gesagt, der [Teufel](#) habe ihm geholfen; derselbe sei oft zu ihm des Nachts in sein Gefängnis gekommen, habe sich in seinem Handbecken gebadet, das Bänklein fortgerückt und seine Bücher umgeblättert und herumgeworfen. Man hat auch am Abend desselben Tages einen Bauern in einem roten Leder mit einem Fuhrmannshut mit Federn durch das Eßloch der Türe des Gefängnisses des Hofpredigers Salmuth, der mit ihm, jedoch an einem ganz entfernten Teile der Festung, gefangen saß, an seinem Kerker vorübergehen sehen. Auch ist ein solches Wetter, ein solches Werfen und Blättern auf dem Schloßhofe von den Dächern geschehen, daß die Nachbarn nicht sicher auf dem Hofe haben sein können. Da nun der Teufel Steinbachen seinem selbst getanen Bekenntnisse nach nicht hat wegbringen können, so hat er von Stolpen bis Bischofswerda einen solchen Schaden im Getreide getan, daß in dem Strich, wo das Wetter ging, nicht der dritte Halm stehen blieb und zu [Bischofswerda](#) die Schloßen so groß wie die welschen Nüsse waren und den Bürgern die Fenster einschlugen, also, daß jedermann dachte, der jüngste Tag sei gekommen. Nachher ist jedoch Steinbach in sich gegangen, hat das heilige Abendmahl genommen und reuig all seine Irrtümer widerrufen.

Anm.: Mag. David Steinbach und der Hofprediger Johann Salmuth wurden am 8. Mai 1592 nach der Burg Stolpen gebracht und hier in einem in der Nähe des Seigerturmes gelegenen Gewölbe eingekerkert.

Quellen:

- [Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete](#); Herausgegeben von [Alfred Meiche](#), Dresden 1929, Verlag von Adolf Urban

[sagen](#), [alfredmeiche](#), [sbssur](#), [v2a](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sbssur161>

Last update: **2025/01/30 17:59**

